

Burkhard Müller-Ullrich: Hören Sie jetzt die Sonntagsrunde im Kontrafunk mit Burkhard Müller-Ullrich.

Guten Tag, liebe Hörer,

Denn sicher sind Sie alle an diesem Sonntag dem 24. August 2025 auf dem Sprung, um in Berlin das auswärtige Amt zu besuchen. Das ist das Ministerium eines Herrn Wadepfuhl, der Russland bekriegen und natürlich vernichtend schlagen möchte und der auch den Chinesen schon mal verbal einheizt.

In seinem Haus ist heute Tag der offenen Tür und was kann man da nicht alles machen und erleben. Entdecken Sie das Krisenreaktionszentrum, besuchen Sie die Wagenkolonne im Protokollhof oder gestalten Sie Ihren eigenen völkerrechtlichen Vertrag. So steht es auf der Internetseite des Ministeriums. Fehlten nur noch Trampolin springen, aber das und nur das unterscheidet Wadebock von Bärfuhl. Haben Sie Spaß im Außenministerium? Nein, hängen Sie bei uns ab. So heißt es wörtlich in der Werbung und gestalten Sie Ihren eigenen Völkerrechtlichen Vertrag.

Das ist die Sprache der deutschen Staatsspitze. Das ist die Sprache der woken CDU.

In der Sonntagsrunde begrüß ich heute die Publizisten Oliver Goros. Er ist Gründer und Herausgeber der libertären Zeitschrift der Sandwirt in Deutschland. Philipp Gug, Mitglied der Kontrafunk-Redaktion in der Schweiz. Und Peter Welchering. Er war als Technik und Wissenschaftsjournalist für zahlreiche Medien tätig unter anderem auch für meinen alten Arbeitgeber den Deutschlandfunk und er beschäftigt sich jetzt kritisch mit der deutschen Medienlandschaft überhaupt. Herzlich willkommen.

Wir müssen nochmal mit einer Frau namens Jutta Steinruck uns beschäftigen. Die frühere SPD-Frau ist noch Oberbürgermeisterin von Ludwigshafen und hat im Hinblick auf die bevorstehende Wahl ihres Nachfolgers etwas getan, dass ihr inzwischen zu internationaler Bekanntheit verholfen hat. Sie kickte den aussichtsreichsten Kandidaten, den AfD-Mann Joachim Paul aus dem Rennen mit Hilfe des sogenannten Verfassungsschutzes und eines hanebüchenden sogenannten Gutachtens. Wir haben darüber schon mehrfach berichtet und gesprochen. Und weil wir und viele andere darüber berichtet haben, bekam die Dame etwas Gegenwind. Von Morddrohungen ist jetzt die Rede. Und der SWR springt zuverlässig auf das Begriffspaar von Hass und Hetze. Über den Inhalt erfahren wir nichts, was Frau Steinruck empfindet, reicht völlig als Beweisgrundlage aus.

Ja, lieber Peter Welchering, Hass und Hetze, das ist ja so ein öffentlich-rechtlicher Top-Post mittlerweile. Wie ist das eigentlich zu bewerten, wenn jemand, der einfach so das Recht bricht, was ja in dem Fall wohl der Fall war, sich dann hinterher über den Sturm der Entrüstung so glücklich mal nennen beschwert und dann von Hass und Hetze redet?

Ja, das kommt ja gar nicht so selten vor. Hass und Hetze ist in erster Linie glaube ich tatsächlich so eine Art Ankerpunkt, wenn man ansonsten nicht mehr argumentieren kann. Dann sieht man sich gerne darauf zurück, dass er ja nun Hass und Hetze und da muss man eben schauen, wie sich das nur noch im Falle Ludwigshafen weiter abzeichnen wird.

Mich hatte die Verwaltungsgerichtsentscheidung erst mal wie übrigens auch viele Juristen, die ich gefragt habe, etwas überrascht. Mal schauen, was dann

noch auf dem Instanzenweg passiert, denn das Ganze nach einer Wahl zu vertagen, das ist natürlich ausgesprochenes riskant.

Ja, das ist das, was das Gericht gesagt hat. Also jetzt tun wir mal nichts. Sie können sich er hinterher beschweren, aber jeder weiß, wenn man sich da beschwert, dann sind ein paar Voraussetzungen zu erfüllen, unter anderem die, dass man beweisen muss, dass man eigentlich gewonnen hätte, wenn man angetreten wäre. Und das ist natürlich fast ein Ding der Unmöglichkeit, etwas nicht vorhanden. Es kann man nicht beweisen.

Na ja, ich sage es ja in meiner Zeit, als ich kommunalpolitisch aktiver in Bad Württemberg, in Remseck bei Stuttgart, auch mal in solch einem Ausschuss und tatsächlich wurde da anders diskutiert,

also auch da gab es eben bei Kommunalwahlen Parteien, die dann den beiden extremen Rändern zuzurechnen waren und allen war klein, diesem Ausschuss.

Man stimmt nicht mit denen über ein, aber man muss

ihn natürlich zulassen, wenn ich tatsächlich ganz harte formale

Ausschussgründe vorliegen. Und

diese harten formalen Ausschussgründe, die haben wir jetzt inzwischen eben aufgeweicht in Richtung politische Opportunität. Und das ist ein Alarmsignal für eine rechtsstaatliche Demokratie. Und jetzt

kommt sie ja immer mehr raus, was da so im Vorfeld alles passiert ist. Also die Frau Steinruck,

die Oberbürgermeisterin bedankt sich dann bei einem Antifa Netzwerk für das Engagement,

nachdem sie ihren Coup gelandet hat. Und wenn es bei dem Ausschluss bleibt, dann ist der jetzt

aussichtsreichste Kandidat, der SPD-Man Jens Peter Gotter. Und warum ist der die SPD beigetreten?

Weil es Potsdam, weil es dieses sogenannte Ersttreffen verwirrter alter Herren in Potsdam gab,

bei dem es um Remigration ging, wir wissen alle, dass das ganze ja ein Riesenschwindel war und ist.

Aber das ist so die Melodie, die abgespielt wird. Ich habe noch eins, der Landtagspräsident,

Hendrik Herring heißt, der sieht natürlich auch die Demokratie in Gefahr, weil solche Typen

da von der AfD überhaupt leben. Das ist die überhaupt gibt. Und dass sie dann auch noch die Frechheit

haben, sich zu bewerben für irgendeinen öffentliches Amt. Und jedenfalls sagt er, diese Straftaten,

und jetzt geht es wieder um Hass und Hetze, bedrohen die Demokratie.

Politikerinnen und Politiker

müssen angstfrei entscheiden können. Sind alles coole Sätze, Oliver.

Ja, alles coole Sätze. Und

worüber ich immer wieder in diesem Zusammenhang stolpere ist, das Wort Hass, das immer wieder

verwendet wird, also ob es jetzt was Negatives wäre, aber dabei ist Hass ja kein negativer Begriff,

es kommt nur darauf an, was man hast. Und ich bin zum Beispiel der Meinung, es ist eine vollkommene

gute Sache, Mord und Totschlag zu hassen oder den Krieg zu hassen. Ja, genau.

Das finde ich absolut in Ordnung.

Du hast es alles verfolgt, aber aus Schweizer Perspektive kommt es einem komisch vor. Also es ist nicht gut denkbar, dass man einfach die Opposition verbietet, wie es in Deutschland jetzt gemacht wird. Verbieten will auf höhere Ebene kommen wir gleich noch dazu, aber jetzt schon auch auf der unteren Ebene, dass man also Leute mit solchen fragwürdigen Gutachten, die auch noch bestellt werden, für die man sich dann bei der Antifa bedankt aus dem Rennen kickt. Ja, es wirkt schon unglaublich. Es ist ja nicht allzu weit weg von der Schweizer Grenze, aber man staunt schon, allerdings muss ich einschränken sagen, dass wir gewisse Ähnliche Entwicklung natürlich auch in der Schweiz gesehen haben. Also wenn man daran denkt, wie die SVP, die größte Partei mittlerweile, aber eben auch eine Oppositionspartei, es ist ja beides, es ist in der Regierung vertreten, es ist aber auch die härteste Opposition, es ist in der Schweiz ja möglich mit unserem Kollegialitätsprinzip, dem sogenannten Bundesrat, also in der Erlegerung der Eidgenossenschaft. Sie hat das natürlich auch erlebt, oder man hat ganze Volksabstimmung gehabt, die Parlamentarier wollten nachher das ungeschehen machen, zurückdrehen. Also es geht nicht so weit, dass wir jetzt gerade ein Geheimdienst auf Oppositionspolitik erhältst, aber ja, in der Schweiz ist auch nicht alles Gold, was glänzt, das vorausgeschickt, aber ich finde es schon unglaublich, was dafür Vorgänge stattfinden und diese Gerichtshöfe der Moral sagt bei ihm, aber es ist ja nicht Moral, es ist ein Moralismus völlig verpeilt, der da den Rechtsstaat aushöhlt und die Leute, die da quasi Demokratie retten wollen, das sind eigentlich die wahren Feinde der Demokratie, die eben solche Machenschaften, solche Stasi-artigen Methoden anwenden und das noch im Vollbewusstsein das absolut guten Gewissens, das ist schon relativ merkwürdig und da kann man nur stauen, ich meine andere Regierung sehe, dass ja auch so, wenn man an die Kritik der USA denkt, an der Verletzung der Menschenrechte in Deutschland, eben an der Einschränkung der Meinungsfreiheit, denn da geht das genau auch in dieser Richtung, was ich glaube, Europa, nicht so die Schweiz, vielleicht sogar die halbe Welt schaut doch relativ mit Gerunzel, das steht, sage ich mal auf solche Vorgänge. So, jetzt war das Ganze ein SPD-Faul-Spiel, würde ich mal sagen, denn aus der Ecke kam es, es bringt uns auch auf der thematischen Hass- und Hetze noch zu einer anderen aktuellen Diskussion, die Frau brosius Gerste auf die möchte gern

Verfassungsrichterin,
die es ja nun wohl nicht werden wird, die hat ja auch gesagt, Hass- und Hetze,
sie ist ja ein
Opfer geworden von Kampagnen, Übelst , politische Kampagnen von rechten
Medien angezettelt und
das Ganze Hass- und Hetze. Jetzt kurz vor diesem Wochenende gab es
Neuigkeiten, nämlich eine
neue Namen, die SPD muss ja jetzt mal mit neuen Kandidaten aufwarten und
da ist jetzt die Frau
Barley im Gespräch, das habt ihr sicher alle gehört und was ist in der
Unterschiede eigentlich
zwischen Kandidatin 1 und Kandidatin 2 und Frau Kaufhold will ich gar nicht
sprechen, aber jetzt
die Katharina Barley, die ist ja auch extrem links und hat sich in vielen Fragen
schon extrem
deutlich positioniert. Also gibt es überhaupt einen Unterschied? Ein Unterschied
ist ja wohl, dass sie
Politikerin ist und insofern auch in der Partei schon ihre Karriere gemacht hat
und wir wissen ja,
welche Eigenschaft man braucht, um in einer Partei-Karriere zu machen. Das
heißt, dass sie sicherlich
Partei-Politisch möglicherweise noch angepasster ist als die vorgenannten. In
jedem Fall ist es die
Fortsetzung der politischen Besetzung des Verfassungsgerichts, den die SPD da
anstrebt und die Abkehr von
dem früheren konsensorientierten Prinzip, das man eben versucht,
Verfassungsrichter zu benennen
oder vorzuschlagen, die auch zustimmungsfähig von der anderen politischen
Seite sind. Davon hat sich
die SPD ja abgewendet. Ich sehe das auch als ein Faltspiel der SPD und ein
wirklich folgenschweres,
weil wenn dieses Verfassungsgericht einmal durch politisiert ist, dann gibt es
da auch kein
zurück mehr. Dann wird jede Seite versuchen, mit Händen und Füßen jeweils
den eigenen
Parteipolitischen Kandidaten durchzuprügeln und dann wird es kein zurück
mehr geben zu einem mehr oder
weniger unparteiischen Obersterngericht. Aber nicht die SPD hat sich
abgewendet, sondern die CDU hat
es eingeführt, muss man sagen, nicht den Harbart. Das war ja schon der
Sündenfall. Das
war ein einmaliger Sündenfall, aber so richtig konsequent ist die SPD
momentan dabei, sich hier durchzusetzen.
Ich frag mich aufgrund von welchen Mehrheitsverhältnissen hat eigentlich noch
die SPD genauso viele Vorschläge,
wie die CDU zu machen, da verrückt. Sogar die FDP, die es eigentlich nicht
mehr gibt, darf sogar noch
einen Vorschlagen, ist da verrückt. Also noch zurück mal zu diesem Hass und
hält sich das auch da
mit diesem Thema zusammen und hängt, das ist ja oft auch eine Zensurkeule,
die man einsetzt,
auch in Social Media und das kommt ja oft eben aus dieser linken Eck und mir

fällt einfach auf
auch aus persönlicher Erfahrung, dass diese Leute ja, die sind die Am
brutalsten eigentlich Hassen und Hetzen, wenn man das jetzt in ihrer
Terminologie ausdrückt. Also das ist unglaublich,
was da Beschimpfungen kommen, was jetzt glaube ich, wir alle, die hier in der
Runde sind,
nie so machen würden, also da kann man sehr gut auf Polemik verzichten in
der journalistischen,
publizistischen Auseinandersetzung, aber interessanterweise sind sie oft genau
die Leute, die da mit
am härtesten eigentlich dazu gehören, die sich dann hinter solchen Begriffen
verstecken. Und das zweite, was ich noch anmerken möchte, ist schon diese
Politisierung der EU Spitze, das ist ein echtes
Problem, das sieht man ja nicht nur auf die Ebene, die sie angesprochen haben,
man sieht das auch
beim europäischen Gerichtshof, man sieht das bei den Menschen erleichten,
das ist ein regelrecht
eine Inflation von der Rechten, die da kommt, das gibt mittlerweile eine Rechte
auf alles mögliche, ähnliche Entwicklungen haben wir auch in der Schweiz, also
die Richter bestimmen sehr
oft, eben auch zum Beispiel die Praxis in der Symbolpolitik, was kann man
überhaupt noch machen,
sehen davon, überhaupt noch ausweisen, das geht eben von Europa bis in die
einzelnen Staaten hinein
und das ist dann einfach so, dass da raus sich eine, so genau der Rechtspraxis
entwickelt auf die,
man sich dann später wieder beruft, also die Richter eine ganz kleine
Minderheit von Leuten in
einem Staat, die nicht sehr demokratisch legitimiert sind, können so
weitreichende Entscheidungen
vorspuren und auch Realitäten schaffen.

Ja, ich sehe in dieser Politisierung auch,
des Verfassungsgerichts tatsächlich auch ein Geflecht auf die Polarisierung, die
diese Gesellschaft
seit gut zehn Jahren genommen hat und die dann noch mal durch die
Coronazeit, wie es nicht
verstärkt wurde und ich glaube im Augenblick sind wir dabei so eine Art
Entscheidung tatsächlich
zu nehmen wollen, wir diese Polarisierung auch in diesem Bereich jetzt zu
zulassen oder haben
wir dann noch eine Chance, das einigermaßen zurückdrehen zu können, wenn
wir es zulassen,
ich denke dann wird diese Gesellschaft tatsächlich keine gute Zukunft haben,
weil eine Polariserte
Gesellschaft ist auch in der Regel immer eine Gesellschaft, die eben so sehr mit
ihren Konflikten
beschäftigt ist, dass sie nicht mehr für den Wohlstand im eigenen Land sorgen
kann. Also die Frage,
die sehr sehr wichtig und sich will sie mal jetzt anders herumstellen, wie kann
man es denn
zurückdrehen? Also es ist ja nicht nur eine Frage, auch lassen wir zu oder

wollen wir es zurückdrehen, so als ob man das beim Tee entscheiden könnte, sondern nach meiner Wahrnehmung stecken wir in einem harten politischen Kampf der und das ist wieder um meine Wahrnehmung gar nicht von konservativen ausgeht, sondern der von der linken Seite in einer Unabhängigkeit geführt wird, inklusive canzeln, Rückgängig machen, ausschließen und so weiter. Also diese Diskursverengung, die wir ja die ganze Zeit schon erleben, die geht ja nicht von konservativer Seite aus. Also wir sind in einem Kulturkampf drin, allerdings möchte ich da bisschen Gegensteuer geben, was die Polarisierung betrifft. Das ist ja oft auch so ein Begriff, der von denen gebracht wird, die sich das selbe im Schüßli miliell befindlich fühlen und alles, was dann irgendwie an den Ränder näßt, aber da war es noch ein bisschen davon abweicht, von diesem Trampelpferd in der Mitte. Das ist daneben schon polarisiert, also ich würde einfach dafür plädieren, dass man eine Harte, aber faire Auseinandersetzung hat, dass die politische Debatte sportlich ist, dass da alles zugelassen ist, was nicht strafbar ist. Da muss man viel mehr Freiheit haben, aber es ist ja auch ein Dienst am Bürger, wenn die Debatten möglichst präsentiert und klar geführt werden. Also in der Schweiz z.B. mit unseren auch Volksabstimmungen in Sachfragen ist es eigentlich der Erfahrung, dass man davon ausgeht, dass die Qualität von Volksabstimmungen umso besser ist, ihr mehr eben vor der die verschiedenen Varianten, die verschiedenen Jahre nein Positionen klar herausgestellt werden. Also insofern würde ich sagen, Polarisierung im Sinne von Meinungsverschiedenheiten ja auch ausgetragen werden, im Sinne des Argons, des Wettkampf, das gehört natürlich zu Demokratie, aber ich glaube, wir sind uns da einig, da müssen vielleicht nicht viele Worte verlieren. Das Problem ist natürlich dort, wo eben jetzt bestimmte politische Bewegungen auch Parteien und vor allem auch der Staat natürlich das einsetzen, um das, was ihnen nicht genehm ist, wegzubringen, zu zensieren, eben Brandmauern zu errichten, Leute auszuschließen, einseitige, parteipolitisch, motivierte Gutachten, das Geheimdienst das verfassen zu lassen, dann sind natürlich eine ganz andere Ecke. Ich glaube auch tatsächlich, dass gar nicht so sehr die Polarisierung, die ja Realität ist und die in der Politik nur abgebildet wird, das Problem ist, sondern die Feigheit der Union diesen Kampf für sich zu führen, also das Zurückweichen der Konservativen, auch sowieso der Liberalen und insgesamt des Bürgertums, also die Bürgerlichen wollen diesen Kampf zum Teil nicht führen, weichen zurück und jeden Zentimeter, den sich die

Sozialisten holen können,
holen sie sich. Ich glaube, das ist das kein Problem. Gibt es eigentlich die
Liberale noch,
das wäre so eine Anschlussfrage, ich meine, ich erinnere in diesem
Zusammenhang gerne auch daran,
was zum Beispiel ein friedig März über einen Mieleiges sagt hat, das fand er ja
wahnsinnig oder
ganz schlimm, aus sich da Christian Lindner noch getraut hat, ein bisschen zu
sagen, ein bisschen
mehr Mieleität, die vielleicht der Bundesrepublik noch gut und das fand er dann
im März damals
auch Kanzlerkandidat fürchterlich und unglaublich und da müsste man sich
dagegen verwehren und
der Mieleität, die aus ein Volk mit Füßen und das sind das Schlimmste vom
Schlimmen und schauen
wir mal auf die Wirtschaftsentwicklung jetzt, das funktioniert blächtig, viel
weniger Arme, viel mehr
Beschäftigung, viel weniger Inflation, viele Leute, es haben sich bereits aus der
Arme und
befreit nach kurzer Zeit und schauen Sie die jüngsten Wirtschaftsdatten der
Bundesrepublik Deutschland an,
gelade jetzt vor wenigen Tagen publiziert, da geht es nur rund, also ich glaube,
ein friedrich März ist nicht in der Lage, einem Miley irgendwelche Vorhalten zu
machen, was eine auch den
menschendienende Politik ist und ich glaube, der Liberalismus so wenig
Emotionen er vielleicht hat,
ist eben doch das Instrument, um da sehr vieles zu erreichen. Und das hat ja
sogar der Spiegel
gemerkt, also ich habe mir die Augen gerieben, als ich kürzlich ein Artikel las
von jemanden, der normalerweise
in dem anderen Sound beheimatet ist, der hat also den Miley, also wirklich
gewürdigt die ganzen Leistungen,
was er da jetzt und wie viele gut eben sagte, also Miley gegen März 1,0 durch
Kau, könnte man was sagen,
bitter welcher Ring, ich wollte auch noch mal auf die ursprüngliche Frage
zurückkommen, wie kann
man es denn machen? Also wie kann man denn Friede-Stiften, sage ich mal,
oder wenigstens diese Polarisierung zurückdrehen?
Zum einen der Ansatz, wir brauchen tatsächlich wieder eine liberale Partei in
Deutschland, die sich
auch was traut, die ist uns abhandengekommen und die müssten wir wieder
erschaffen. Im Augenblick sehe ich da
im Horizont nicht sehr viel, muss man schauen, was sich dann noch entwickelt
und der zweite Punkt, ja,
das mit der Polarisierung, das ist tatsächlich eine große Schwierigkeit,
allerdings diese Polarisierung sehe
ich eigentlich weniger in dem Bereich links rechts oder konservativ progressiv
oder so was, sondern es ist
eine Polarisierung, bei der zwischen gut und falsch dann sofort immer
unterschieden wird und das
unterscheidet die gegenwärtigen Diskussionen auf von den früheren
Diskussionen. Da hat man die

eigene Position sehr stark in die politische Diskussion gebracht, aber man hat den politischen Konkurrenten, den politischen Gegner eben auch seine Position sagen lassen und das war nicht sofort ein Weg moralisieren, dieser Position in falsch und ganz, ganz fruchtbar schlecht und moralisch verwerflich. Und was wir im Augenblick haben, ist tatsächlich, dass wir eine sehr starke Tendenz haben, dass alle Positionen, auch politische Positionen, die eben nicht der eigenen Position entsprechen, sofort als falsch und verwerfliche Positionen charakterisiert werden und das ist die Polarisierung aus der wir wieder rausblüssen. Das fordert lange Zeit, das fordert sehr viel Überzeugung und Einsatz und ob wir das hinkriegen, da bringt es ja skeptisch. Das ist ja keine theoretische Frage, sondern es beruht ja auf den Erfahrungen, die wir in den letzten vier, fünf Jahren gemacht haben, Stichwort Corona, wo es ja nicht um Fragen ging, wo man geteilter Meinung sein kann, aber den anderen trotzdem respektiert, also es sind ja keine Fragen wie Mehrwertsteuer oder Dosenpfand oder so etwas, sondern sind Fragen, die um Leben und Tod gingen, eure Kinder müssen geimpft werden mit einer toxischen Brühe. Wenn so was durchkommt, ist ja klar, dass dann eigentlich die Menschen nur noch in 0 oder 1 Schall zustände. Also das ist eine binäre Entscheidung, da gibt es kein Verhandeln, oder? Ja, da müssen wir wieder erwachsen werden, denke ich, damit wir aus der binären Entscheidung rauskommen. Und zwar in dem Punkt erwachsen werden, dass wir uns klar machen, wir müssen wirklich auch Alternativen wieder zulassen, auch wenn es um Fragen geht, die zunächst mal unter Umständen den Lebensbedrohlich erscheinen, aber dann die über die richtigen Konzepte, dennoch diskutieren müssen. Also was ich ganz stark erlebt habe, war, dass auch meine Kollegen in der Berichterstattung zum ersten Mal offensichtlich in ihrem Leben, mit dem Tod als wirklich reale Möglichkeit, auch sie selbst betreffend, einfach konfrontiert waren. Das hat die so umgehauen, dass sie sofort gesagt haben, ja, da muss jetzt ganz knallhart gehandelt werden, wir brauchen den starken Staat. Und das hat zu dieser Binarität geführt. Und ich glaube, da müssen wir wieder erwachsener werden und uns eben auch wieder in eine Lage zurückversetzen, dass wir eben auch mit diesen Realitäten, nämlich das Tod, das umgehen können. Ich glaube, was Peter Welchring zuvor gesagt hat, ist absolut richtig. Oder die Beschreibung, dass man hier eben nicht mit den anderen als Teilnehmer in der politischen Arena sieht, sondern als Feind.

Und ich meine, die Freund Vereint artiger, das kennen wir von Carl Schmidt, das ist eine des Krieges eigentlich. Und bei uns sagen wir in der demokratischen Politik, das sollte es ja eigentlich der Gegner sein. Und das ist, glaube ich, viel abhanden gekommen, dass man hart streiten kann, aber nachher zusammen ein Bier trinkt. Und das habe ich in meiner Erfahrung in verschiedenen politischen Arenen immer wieder erfahren. Diese Intoleranz kommt eigentlich nur von links grün. Also ein Beispiel, früher mal bei Meischberger, eine Frau Roth von den Grünen, die hat mir noch eine Sendung nicht mehr die Hand gegeben, hat die auf der Seite geschaut, die hat nicht auf Wiedersehen gesagt, nur weil ich eine andere Meinung hatte aus sie. Und so etwas habe ich von einem rechten Politiker noch nie erlebt. Also da kann sich vielleicht fürchterlich aufregen, was da die linke Tante für ein Stuss erzählt, was auch immer. Aber am Schluss ist das keine Feindschaft, die eben, wenn es persönlich hineingeht. Und vermutlich hängt das mit deinem gewissen Moralismus dieser Positionen zusammen, dass sich diese Leute eben auch Moralisch überlegen fühlen. Ja, und das Gefühl haben, es gibt nur noch das, es gibt nur noch den Klimawandel. Und weder andere Meinung hat zu diesem Bereich, und da gibt es sehr viele wissenschaftliche Gründe auch dafür, eine andere Meinung zu haben, der ist dann ein Feind der Menschheit, der ist des Teufels, das ist ein Leugner, da kommen wir eben auch diese Kategorien, die Klima, Leugner, Corona, Leugner usw. Also dann hat man sich entfernt von einer rationalen politischen Debatte, die immer im Wissen davon geführt wird, dass es eben verschiedene Sichtweisen gibt. Und das geht verloren. Ich glaube, das ist ein Teil eben dieser Klärung, wie das auch Peter Welchring vor der schönen gesagt hat, für dieses Phänomen, das politisierten Landschaft. Was geht ja in vielen Fragen nicht nur um Diskussionen, sondern um Machtausübung. Und so was ist natürlich dann schwer aufzulösen, mit den Bier trinken gehen, es geht gar nicht nur um Streiten oder die Streitkultur, die Man hat oder nicht hat, sondern es geht einfach darum, dass manche Leute jetzt über andere einfach herrschen wollen in einer Weise, gerade wo mit mir angefangen haben, also ein Kandidaten einfach aus dem Rennen kicken, das war ja keine Frage vor Diskussion oder schlechter Diskussion oder keine Diskussionskultur, sondern wir bereiten eine Falle vor, damit der Typ einfach nicht an seine Rechte kommt. Das ist etwas, was die AfD natürlich dauernd erlebt, sie bekommt nicht das Geld, die Stiftung bekommt nicht das Geld, also die AfD nahestehende Stiftung, alles was Rechtens ist, wird aufgehoben, einfach durch Machtausübung und die Katharina Barle von der Wirkrate gesprochen haben. Also die Sagt in einer

Fernsehdiskussion,
die AfD ist eine faschistische Partei, die wollen unsere ganze Gesellschaft
umkremeln, die wollen
ein arisches Rassenbild wieder einführen. Völliger Nonsense natürlich. Das kann
man auch sagen,
es hör ich auch gerne an und schmunzelt darüber, nur wenn diese Frau
Verfassungsrichterin wird,
die dann die AfD verbieten kann oder nicht verbieten kann und sie hat es ja
schon angekündigt,
dass sie alles dann setzen würde, um das zu tun. Dann sind wir außerhalb von
Diskussionsverhältnissen.
Oliver. Da wird ja das Demokratieprinzip ausgehebelt und eigentlich liegt ja da
unsere demokratische Krise,
das durch die Brandmauer einerseits und auch durch die Selbstaflösung der
liberalen Partei wie
eine riesengroße Repräsentationslücke haben im politischen Feld. Das heißt, ich
glaube, dass diese
Macht fragen. Erst dann wieder im Sinne des Volkes gelöst werden können und
der Bürger sich
auch wirklich wehren kann mit seiner Stimme. Wenn diese
Repräsentationslücken gefüllt werden,
wenn also die Brandmauer irgendwann eines Tages jetzt, wodurch auch immer
abgerissen ist und es
wieder die Möglichkeit gibt, miteinander zu reden und auch
zusammenzuarbeiten, was politisch
Parteien ja tun sollten und zwar da viel mit ausgeschlossen werden, weil
niemand aus dem
Volk ausgeschlossen werden darf und damit auch die Repräsentanten des
Volkes nicht ausgeschlossen
werden dürfen aus dem demokratischen Prozess. Einerseits und zum anderen
es braucht auch eine
Abbildung des Anti-Etatismus, also wir haben ja nur etatistische Parteien im
Moment und es
braucht auch eine Anti-Etatistische, eine Anti-Establishment-Partei haben wir
mit der AfD, aber wir
haben keine Anti-Etatistische Partei, die wirklich ein freiheitliches Programm
hat und das ist
ganz, ganz dringend bitter nötig. Ich bin der Meinung, dass diese Lücke
automatisch geschlossen wird.
Im Moment sehe ich Team Freiheit als den interessantesten und auch
aussichtsreichsten Kandidat diese
Lücke zu schließen, die sind aber erst am Anfang und ich glaube, dass der
politische Markt das
erfordert, dass es wieder eine freiheitliche Partei gibt, damit wir wieder, auch in
politischen,
wieder mehr Diskussionen führen können, wie sie auch im Volk geführt werden,
damit das
abgebildet wird. Im Moment ist es ein extrem enger Meinungskorridor, der
politisch abgebildet ist.
Und das mit der Macht stimmt natürlich und das wird dann natürlich besonders
augenfällig, wenn
sich der Staat wie zum Beispiel nach diesen Eingangs erwähnt und treffen von

Potsdam natürlich dann
ausgekommen oder aktiv. Einschalt, aktiv, die legale Legitime demokratische
Opposition bekämpft.
Ich meine, eine ganze Verfassungsschutz in Deutschland ist ja nichts anderes
als eine Partei politisch
vom Machtapparat eigentlich instrumentalisierte Aktion gegen eine legitime,
legale, demokratische
Opposition und das ist dann natürlich schon eine andere Ebene aus, was ich vor
allem gesprochen habe,
mit der Auseinandersetzung in der Arena. Da wird es dann wirklich sehr
problematisch und da muss
man äußerst aufpassen, dass ich das nicht noch weiter verfestigen, dass ich
diese Machtstrukturen
noch mehr eben zementieren. Und diese Machtstrukturen und dieses Hass und
Hetze zurück und so weiter,
das will ich schnell noch an zwei Beispielen hier anführen. Das eine ist der Fall
eines CSU-Mitglieds
und Politikers, der an eine AfD-Demo-Teile genommen hat. Nein, es war keine
AfD-Demo, sondern es wird ihm
unterstellt, dass er da gemeinsame Sache machen würde, aber es war eine
Demo, an der er als Privatmann
teilgenommen hat und die richtete sich gegen diese unsäglichen Kinder-
Sexualisierungsbemühungen
damit Drag Queen Auftritten vor vierjährigen und sowas. Da ist er also
dagegen, das würde ihm jetzt
angekreidet, weil eben auch AfD-Mitglieder dagegen sind, da einen schlimmen
Schulterschluss getan hätte,
er hat sich auch sonst gegen die Brandmauer ausgesprochen, zack also, soll er
aus der Partei ausgeschlossen werden.
Und dann das andere, ihr habt ihr sicher gehört, der Rechtsanwalt, der den
Michael Ballweg verteidigt hat,
altes CDU-Mitglied, treues CDU-Mitglied, es gibt Uralte-Fotos mit dem
schwäbischen Landesvater Spät noch
zusammen und so, aber der wird jetzt aus dem Rennen genommen, weil er
Ballweg verteidigt hat.
Ballweg hatte noch recht bekommen, das ist ja ein Theater, das ist ja
unglaublich.
Der Start ist beim Unterrecht und dem und der quasi das Unrecht der
Staatsanwaltschaft,
quasi die Verschauen schuldig und auch richtig steht und dann auch recht
bekommt,
was war da der Steuerfehlbetrag 17, 18 Euro, was natürlich ein Jux ist.
Also da muss man schon einfach sagen, das ist dann wirklich nur noch
absurdes Theater.
19,53 Euro waren es tatsächlich, die er angeblich hinterzogen haben sollte, für
eine Hundematte
und ein Duftspray. Es ist unglaublich, der Herr Löffler von der CDU in Stuttgart,
der hat ihn tatsächlich verteidigt und erfolgreich verteidigt, der hat auch schon
jemanden von der AfD
verteidigt und er hat auch Leute von der eigenen Partei von der CDU verteidigt
und auch Leute,
die gar keiner Partei anhängen, der nimmt halt einfach seinen Job als

Rechtsanwalt war. Er sagt auch eindeutig, ihm geht das um die Durchsetzung von Recht und ihm ist es dabei völlig wurscht und egal, welche Gesinnung oder welche Partei derjenige angehört und der Herr Löffler verkörpert für mich damit eigentlich das alte Bundesrepublikanische Ideal, wo man, wenn es um Recht geht, eben die Augenbinde der Justitia auf hat und derjenige Recht bekommen soll, der gemäß dem Gesetz recht hat und nicht derjenige, der eine bestimmten Gruppe angehört. Das heißt, hier ist der Herr Löffler ganz klar im Recht und ist für mich auch, zeige ich mal, ein kleiner Lichtblick, dass es bei der Union noch solche Leute gibt. Nicht mehr lange. Der Ausschluss von ihm aus der Partei ist natürlich ein Symbol der Feigheit des Bürgertums, die ich vorhin schon angesprochen habe. Die Kontaktschuld ist wie ein Fetisch der Union. Meiner Ansicht, na, ich seh das ja überall. Also wenn wir über den Markus Hammer von der CSU-Freuen gesprochen haben, der sich gegen diese Drag Queen Lesungen für Kleinkinder ausspricht, der ist natürlich auch moralisch aus meiner Sicht vollkommen im Recht, das zu tun und von wen diese Demo organisiert worden ist, ist dabei völlig irrelevant in der Sache hatte Recht. Auch hier wieder greift die Kontaktschuld, die der Fetisch der Union geworden ist. Und das ist dramatisch für die Union, weil daran wird sie zu Grunde gehen, wenn sie davon nicht wegkommt. So, jetzt sage ich euch ehrlich, ich würde gerne mit einem großen Sprung mal wegkommen von den deutschen Angelegenheiten, denn es ist ja in der weiten Welt noch einiges passiert. Vielleicht noch mit einem letzten Wort zu dem fabelhaften Wirtschaftssuperexperten Fratscher, der jetzt mit der Idee hervorgetreten ist, dass die Rentner irgendwie noch ein soziales Jahr dran hängen sollen. Peter, welche Ringe möchten Sie dazu Stellung nehmen? Nee, eigentlich nicht. Das ist ein so absurd Vorschlag.

Alexander Teske: Also ich habe ihm auch geschrieben und ihm gesagt, der Fratscher, ich habe zehn Jahre Katastrophenschutz als Ersatzdienst des Grundverdienstes gemacht. Anschließend war ich in der Ersatzreserve, weil das Gesetz ist so vorsah, was wollen Sie noch von mir? Also, nein, ich habe da überhaupt kein Verständnis dafür. Ich denke da immer wieder an Momo und die grauen Herren, den Roman, den Berühmten von Michael Ende, wo die grauen Herren den Menschen die Lebenszeit stillen. Hier ist es doch auch so, immer mehr Steuern, obwohl wir schon die höchsten Steuern und Abgaben überhaupt haben, was

Klingbeil fordert, völlig absurde Forderung in der gegenwärtigen Wirtschaftslage Steuererhöhungen zu fordern und auch von Fratscher, die Forderung nach mehr Lebenszeit in den Dienststellen des Staates, diesmal von Rentnern. Also Steuergeld ist auch Lebenszeit, weil das muss erwirtschaftet werden, indem man arbeitet. Und wenn man 100 Prozent Lebenszeit den Menschen weggenommen hat, bedeutet es, dass man sie umgebracht hat. Also die Sozialisten hören nicht auf und es wird niemals genug sein. Jeden Millimeter, den Sie kriegen können an Thera, werden Sie sich nehmen, was die brauchen, ist Gegenwehr. Ja, und schauen Sie mal an, die ganzen Wahlversprüche, meine März, diese Regierung, da kann es hier gar nicht gesund oder freistrampel, jetzt hat gerade gestern gesagt, ja, nein, jetzt müssen Sie da, also mit der SPD das sei schwierig, oder wie sich da ein bisschen rausbefreien, er hat sich freiwillig in diese Koalition hineinbegeben. Und quasi jedes Wauverspräch, nur das irgendwie die Wirtschaftsentwicklung, was Steuersenkungen, was Schuldenbremse und so weiter betrifft, Abbau von Bürokratie, etc., das hat das schon gebrochen. Also nach wenigen Monaten, es ist völlig nicht mehr glaubwürdig für irgendeine liberalale Politik. Es wurde ja zum Beispiel vom Westdeutschen Rundfunk, eine attikale, banale Wende hinaus ist gestellt im Vorfeld der Wahlen es prüft, bevor dann März Kanzler geworden ist und da ist natürlich überhaupt nicht so sehen, das ist von außen betrachtet, das Schweizer optige eine Art strukturelle Sozialdemokratie, es kommt gar nicht mehr davon, ob das CS oder CDU oder SPD oder Galina sind, das ist alles Hans, was heilig, wir werden uns sagen, das ist auch nicht identisch.

Okay, dann wechseln wir jetzt mal auf die große Bühne der Weltpolitik am Montag, haben sich Selenzke und Trump getroffen, das ist noch nicht der Friede, vielleicht ist es ein Vorschein davon, vielleicht auch nicht. Mich wird jetzt folgendes interessieren, als nächstes ist ein Treffen zwischen Selenzky und Putin im Schwanger und man sagt, es könnte vielleicht in GENF sein, das interessiert sich ja unseren Philipp Gut, welche Chancen gibt's da? GENF war mal, ich betone die Vergangenheitsform, GENF war mal eine sehr anerkannte Basis für solche Treffen, Reagan und Gorbatschow haben sich da getroffen und viele, viele andere eigentlich verfeindete Kontrahenten. Diesen neutralen Aspekten hat die Schweiz fast freiwillig aufgegeben, ich glaube nicht, dass Putin große Lust hat, die Schweiz als neutrales Territorium zu betrachten, oder? Ja, du sagst es völlig richtig, also das politische Plateritum, wie es da völlig

angebracht hat,
GENF war das mal natürlich ist immer noch die internationale Stadt mit WHO,
mit Tausend anderen
Organisationen auch gar, wie wir aber auch problematische Organisationen bei
uns, denen wir Immunität
geben, jüngst wurde auch ein NATO-Verbindungsbüro aufgebaut mit absoluter
Immunität, die können
schalten und wollten da, wie sie wollen, aber natürlich die Schweiz hat das
verspielt in den letzten
Jahren schon länger, aber insbesondere auch seit dem Ukraine-Krieg, ich darf
gerne daran erinnern,
dass der Bundesrat am Anfang die Neutralität noch geachtet hat, nach dem
Beginn des Krieges damals,
im Februar 22, später dann unter anderem durch amerikanischen und EU-
Einfluss ist er gekippt,
hat da plötzlich gesagt, ja wir wollten alle Sanktionen quasi 1, zu, 1
übernehmen,
mittragen mit ganz minimalen Ausnahmen, früher hat man das völlig
eigenständig gemacht, man kann
selbstverständlich, wenn man das neutral ist, über den Staat zu bestimmten
Beschlüsse kommt,
kann man das umsetzen, aber sicher nicht 1-1-Ständig im Schlepptau eine EU-
Beispielsweise und man
hat einfach früher zum Beispiel gesagt, ja umgehungsgeschäfte, dass nicht,
dass wir wollen nicht
Kriegsgewinner in dem sein, aber wir müssen und dazu verpflichtet uns auch,
dass Neutralität
ist, das ist ja auch völkerechtlich, das ist nicht einfach nur ein forster
Schweizernextranger
Idee, sondern das ist auch eine rechtliche Verpflichtung neutral zu sein, hoher
Abkommen und so weiter
1907 und die Schweizer sind völlig von dem abgekommen und jetzt springen
sie natürlich aus meiner
Sicht sehr opportunistisch, wo es in der Sache natürlich richtig ist auf diesen
Zug auf, wenn
der International gesagt wird, Genf könnte so ein Treffpunkt sein, dann ist es
schon richtig,
dass die Schweizer, ja das würde wir machen, aber es ist natürlich nicht mehr
glaubwürdige nach
dem, was in den letzten Jahren passiert ist, auch nicht mehr besonders
glaubwürdig, nach der
Bürgensstockgipfel damals, der eine Salenzkyschau war und da haben die
Ukraine explizit gesagt,
sie wollen nicht mit Russen am Tisch sitzen, die an der Frage ist natürlich, ob
die Russen überhaupt
gekommen wären, aber das wurde dann von der Ukraine quasi so
durchgegeben, die Schweiz hat das
geflissentlich gemacht und hat man schon einiges verspielt, allerdings, ich
habe mich gerade
in diesem Tag noch mal ungehört im Bundeshaus in Bern, es ist schon ein
gewisser Stimmungswechsel
da, als man merkt, auch international natürlich, dank Trump muss man sagen,

dass es vielleicht doch nicht das wahr ist, wenn man die Neutralität dermassen an den Nagel hängt, das sind auch wieder Schweizer Spitzendiplomaten beispielsweise im Iran unterwegs, im Rahmen des Schutzmachtmandats der USA, also ein bisschen kommt man von diesem Irrweg, der Aufgabe, der Preisgabe, der Neutralität ab, aber nur sehr bedingt, und zu einer Chance sind, Genf, ich glaube persönlich nicht, dass es dort stattfinden wird, und ich bin auch nicht so überzeugt davon, dass überhaupt ein Gipfel treffen zwischen Salenzky und Putin stattfinden wird. Ja, das wäre natürlich die viel größere Frage, egal wo es jetzt ist, klar, man merkt Trump wirkt, sogar bis in die Schweiz hinein, es ist auch die Rede von Budapest oder Arabische Emirate oder auch anderenorts, könnte es stattfinden, aber es eigentlich egal und interessiert vor allem mal, ob es jetzt da irgendwie Fortschritte gibt, oder ob das alles nur eine Luftnummer ist, eine Inszenierung, Peter Welcherring, was meinen Sie? Also ich glaube, dass der Ansatz zunächst mal sehr anzunehmen ist, aber dann kommt es darauf an, dass wir in Europa damit machen und da kommen wir zum einen eigentlich ein Problem, denn die Europäer scheinen bei diesen Friedensbemühungen doch nicht so richtig mitziehen zu wollen, sondern da er so eine Position einzunehmen, naja, wenn das zwischen Trump und Putin verhandelt wird, sind das dann nicht eher mekantide Interessen und an den wollen wir doch nicht teilhaben. Und das ist exakt dann das Argument, das vorgeschoben wird, damit man wirklich solchen Friedensfahndungen gehen kann. Ich vermisse hier gerade auch von deutscher Seite einfach den Mut wirklich mal für solche Friedensfahndungen einzutreten und sich dafür auch wirklich einzusetzen. Ganz nebenbei kam die Meldung, dass ein Ukraine in Italien in Remini gefasst wurde, der die nämlich der angeblich die Nord Stream Pipeline gesprengt habe, bzw. als Drahts hier dahinter gesteckt habe. Also jetzt haben wir ihn. Die Ukraine war es doch nicht Putin oder ist alles ganz anders. Na ja, es ist immer leicht, gesagt die Norweger und die Amerikaner waren es, das ist im Augenblick, glaube ich, von der Beweislage sehr schwierig. Es gibt einige Indizien, die lassen mich da sehr stützen, denn tatsächlich dieses kleine Schiff an Rumi da, wie diese Jacht dann tatsächlich diese hohe Masse an Sprengstoffen transportiert haben soll, wie Taucher ohne besondere Ausrüstung auf 80 m Tiefe dann auch noch da operiert haben und dann auch noch die entsprechende Sprengstofftechnik einfach beherrscht haben. Das hat mich all schon ein

bisschen skeptisch gestimmt. Philippe. Interessant ist zudem zusammen ja auch quasi die nachrichtenbarriere Blockade der Regierung. Ich habe jetzt persönlich als Journalist bei der Bundesregierung auch schon damals angeflakert, ja, wie denn das Steheparlamentale haben wir das auch gemacht, parallel dazu und das wird ja alles aus Geheim erklärt. Da stünde quasi die Staatsfässer, Staatsinteressen auch, hinterlässt eine fremde Staaten, wie das sogar gesagt, von der Bundesregierung stünden da dahinter, man könne da gar nicht sagen und das ist schon mehr kürlich. Egal, wer es jetzt am Schluss war, das weiß ich auch noch nicht, aber ich stelle einfach fest, dass man hier das ja eigentlich unter den beklagten will, dass man das gar nicht untersucht. Wenn auf eine dermassen entscheidet der Infrastruktur eines Staates, ein dermassen weitreichendes Sabotageakt verübt wird, dann muss doch diese Betroffene staat unbedingt alles daran setzen, damit das aufgeklärt wird und das vermisste ich total, also das scheint auch ein Indietz dafür zu sein, dass man hier irgendetwas verbergen will, was es dann am Ende auch immer gewesen sein wird. Also nehmen wir mal ans Wahn Ukraine, Oliver, dann zahlen wir also unsummen an einen Staat und liefern Waffen dorthin, der mit Bomben unsere Energieversorgung toppe dir, richtig? Richtig, wenn es so war, wenn es aber so war, wie Sehme Hörsch erzählt hat, was ich immer noch für die plausibelste Variante halte, dann war es so, dass wir das selbe Spielchen mit den Amerikanern haben, von denen wir Unmengen an Flüssiggas abkaufen und die unsere besten Freunde sind und so weiter, die aber dann auch unsere Infrastruktur zerbombt haben. So oder so, es ist absolut unser Wurren, wenn man sich das einfach gefallen lässt von seinen Freunden, so herumgeschubst zu werden und dann ist man eben unser Wurren. Das selbe, nämlich Interessen des eigenen Staates oder Interessen des eigenen Volkes, da will ich nur mal kurz zurückkommen auf die Putin-Selenski Friedensgipfel-Geschichte Interessen des Eigenlandes. Ich frag mich, worin sollte denn das Interesse von Putin bestehend Selenski zu treffen? Also ich, mir ist es völlig schleierhaft, woher die Idee kommt, warum Putin in der gegenwärtigen Situation da eben wieder von Selenski noch von den Europäern irgendetwas angeboten wird. Also warum sollte er? Es gibt doch gar keinen Grund für ihn, sondern eine Konferenztheit zu nehmen, für ihn läuft es doch gut im Moment. Das wird natürlich bestätigt nicht durch Putin selbst, aber z.B. durch seinen Außenminister Lauffaloff, der Klar sagt, also im Moment Sehe das nicht und auch die

Vorschläge, die da gekommen sind, die sei nicht praktikabel, z.B. eben europäische Truppen dorthin zu schicken, um dann diesen Weltfrieden zu überwachen. Also, wir wussten damals schon einiges abgelehnt, was da in die Runde geworfen worden ist. Ich sehe das auch erst skeptisch, dass da sehr schnell etwas geschehen kann. Nichts sechs zu trotz, damit es einfach gesagt ist, würde ich gerne betonen, dass man auch den amerikanischen Präsidenten in dieser Hinsicht ein großes glänzchen Winden muss.

Er hat das überhaupt geschafft, dass Diplomatie wieder an der Tagessordnung ist. Man darf nicht vergessen, die Europäer wollten gar nicht mehr mit Russland diskutieren. Die haben sämtliche Brücken abgebrochen. Die haben jahrelang in diesem Krieg jetzt eine absolute Siktoktrie von Träten, gewisse Politiker sagen. Da sehen wir noch auch in Deutschland. Man müsse dieses Russland besiegen. Ich frage einfach naiv in der Runde, ja, wie wollen sie eine Atoe ummacht, besiegen? Und ich glaube, er muss dann ist er relativ entschlossen, als ich nicht besiegen zu lassen würde, wenn es hart der Fahrt kommt, solche Waffen möglicherweise auch einsetzen. Also, das ist eine absurde, völlig fundamentalität entfernte Vorstellung, die einfach zum Common Sense quasi in der Mainstream-Politik im Westen, in der EU zum Teil auch in der NATO, aber ins Besonder- und auch in der Bundesrepublik oder in Frankreich auch jetzt in Großbetanien geworfen ist.

Und das hat einfach mit einer realistischen Nüchternentbetrachtung dieser Lage überhaupt nichts zu tun.

Und da muss man schon sagen, Trump ist derjenige gewesen, den überhaupt es geschafft hat, hier wieder eine enorme Dynamik auszulösen. Ich bin auch skeptisch, wie schon angetönt, dass das sehr schnell zu einem Erfolg führen wird, aber es ist im Hochanzollechnen das, dass das gemacht hat und das eben, die oder per Plötche umgeschwenkt sind, zeigte schon, dass sie dann bei ihm da in Washington am Montag, wie Schulbuben quasi am Tisch gegessen sind und ihr das Setzchen aufgesagt haben, und das plötzlich auch ernst nehmen, dass man über den Frieden nachdenken sollte.

Ja, ich sehe ja nicht zwei Motivationen für Herrn Putin tatsächlich, sich in solche Wandung zu begeben.

Die eine Motivation wird sicherlich sein, natürlich hat Russland da auch Verluste und diese Verluste, soweit ich das noch mit den noch bestehenden Kontakten und Gesprächsparknern besprechen kann.

Diese Verluste sind eben auch inzwischen innenpolitisch durchaus auch ein Problem.

Und das zweite, das sind neue wirtschaftliche Möglichkeiten und Perspektiven, die sich durchaus dann auch in einer neuen Beziehung mit den USA ausdrücken konnten. Also das sind für mich die beiden Motivationen, die an Hebel bieten könnten, um hier tatsächlich zu wirklichen Friedensfahrendungen zu kommen. Das ist die Kunst des Dealmakers Trump, über diese reimoralisierende sich hinauszugehen und zu sagen, okay, damit er sich mit mir an einen Tisch setzt, muss ich ihm ja irgendein Angebot machen. Und er macht immer ein wirtschaftliches Angebot. Genau, das ist das, was ich vorhin meine, wo ist das Angebot der Europäer? Ja, Trump macht das ja natürlich generell. Also das muss man ihm auch zu gut halten. Ich erinnere an die Rede in der Erde. Ich glaube, das war im Mai dieses Jahres in Saudi-Arabien, wo er völlig abgerichtet ist von der vorher republikanischen Tradition des Interventionismus. Gut, die Demokraten auch in Sachen mitgetragen, jeweils die demokratischen Administration, aber ist völlig abgerückt von dem und ich kann das nicht unterstützen eben mit diesem wirtschaftlichen, das ist ihm enorm wichtig. Er hat da in Riyadh auch, was die Perspektive aufgezeigt, Frieden durch Handel, durch wirtschaftliche Beziehungen, er hat sogar gesagt, er würde auch mitten erahnen einen Deal abschließen. Also ist da nicht in ein ideologischen Ecke, führt kein Kreuzzug zum Beispiel gegen die Mulas. Er ist das sehr offen. Und er hat allen diesen muslimischen Ländern, das war ein Verdäcker von über 50 muslimischen Staaten, die in Riyadh in diesem Saal waren, hat eigentlich die Hand entgegensteckt und gesagt, wir wollen doch zusammen die Geschäfte machen, statt uns bekümpfen, statt uns auch ideologisch bekümpfen. Und das ist schon ein völlig neue Treif, den er allein bringt. Und das nehme ich ihm auch ab, er hat das auch in anderen Weltkriegen so gezeigt, Congo zum Beispiel, da flammt wieder was aufhört man, aber auch in Thailand, Kambotschatz zwischen Indien und Pakistan hat an ganz vielen Konflikthäten, vielleicht etwas bewirkt mit seinem Ansatz, seine Wunderwaffe ist offenbar, auch dieses Wittkopf, ein Immobilienhändler aus New York wie er, der über die normale diplomatischen Kanäle hinaus, kein Kanäle diplomat, ein Quereinsteiger, doch einiges bewirken zu können scheint. Die absolute Siegpropaganda, der wir im Wertewesten jetzt schon seit einigen Jahren ausgesetzt sind in Sachen Russland, funktioniert natürlich nur durch die Medien und mit den Medien. Und ich mach

nochmal einen Schritt zurück in unsere Thematik, beziehungsweise die Medien sind permanent. Unser Thema ist hervorkommen, klar, weil wir auch in unserer Oppositionsstellung da eine besondere Rolle haben, immer klar zu machen, warum das so sein muss, warum es den Kontrafunk und auch viele andere Alternativmedien so genannte geben muss. Und jetzt hat es ja eine interessante Begebenheit in dieser Woche auch gegeben, weil die Bundestagspräsidentin Julia Klöckner CDU beim Sommerfest in den Gefilden des Nios-Finanziers Frank Gotthardt, dessen CDU Affinität ja kein Geheimnis ist, aufgetaucht ist und sozusagen Nios und Julian Reichelt geadet hat. Die haben ja auch schon vorher gejubelt, wie sie also bei der CDU empfangen wurden. Mich würde Peter Welcher, mal ihre Einschätzung interessieren. Nios hat ja große Verdienste einerseits, steckt andererseits knietief in dem CDU-Sumpf, also im Sumpf einer nach meinem empfinden toxischen und zureilen bösartig verlogenen Partei. Das lässt sich Fleisch geworden an Friedrich Merz ablehnen, aber eben auch an vielen, vielen anderen. Und jetzt haben sich natürlich alle auf Julian Reichelt gestürzt und auf Nios, weil die Frau Klöckner Nios mit der Tats verglichen hat. Die Einnahmen haben also gesagt, ja, sie Tats ist ja tolles Recherche Instrument und Nios macht das ja auch, ein bisschen laut, ein bisschen krass manchmal, aber es ist ja auch okay in unser Metier. Auf der anderen Seite fanden natürlich einige. Wir müssen Nios aus dem Markt entfernen, so wie wir die AfD verbieten müssen, also das darf nicht sein. Rücktrittsforderungen gegenüber Julian Klöckner, weil sie da überhaupt aufgetreten ist. Die stellvertretende Fraktionschefin der SPD im Bundestag sagt, die Tats sei seit Jahrzehnten fester Bestandteil der pluralen Presselandschaft und arbeite nach den regelniserrösen Journalismus. Nios hingegen agiere polarisierend und klar politisch und wer beides leisetz schlecht das Vertrauen in unabhängige Medien. Also das ist natürlich alles in Sturm im Wasserglas, ist auch ein bisschen amüsan, aber nicht uninteressant, oder Peter Welchering. Nein, interessant schon, vor allen Dingen, weil präzlich probiert wird, ein Medium gegen ein anderes auszuspielen und man muss einfach sagen, Licht und Schatten gibt's auf beiden Seiten. Also egal, ob die Tats nun Polizisten auf den Müllhaufen werfen will oder ob Nios Zitate erfindet, die sie dann zurücknehmen müssen. Beides sind Faltensweisen, die gehen mit journalistischen Standlafs sich zusammen und da muss man auch ganz klar sagen, und das ist ja auch passiert, auch in der gesellschaftlichen,

auch in der journalistischen Diskussion, so geht's eben nicht. Das muss da auch Konsequenzen haben.

Leider haben wir keinen Presserat, der solche Konsequenzen auch tatsächlich dann durchsetzen konnte in Deutschland, das ist noch ein anderes Thema. Wir haben übrigens eine Presse dort in der Schweiz, das ist eine Branchenorganisation, aber ein ganz smertwürdiges Konstrukt, das sind vor allem Journalisten dabei, die man nicht so sehr kennt oder die nicht mehr arbreiten und die dann in anderen eben auch ähnliches Eingangs der Sendung beiden Richtern gesagt haben. Die haben keine zwar juristischen Macht Instrument in der Hand, aber sie haben doch ein gewisses moralisches Instrument. Sie können Artikel oder Journalisten, moralisch verurteilen, in die Ecke stellen sie es auch sehr oft hier, sehr protopolitisch motiviert. Also Journalisten reden, andere Journalisten befinden, das finde ich ein schwieriges Konstrukt. Also man soll einfach die Mädchen schreiben lassen und ich glaube die Haltung, da kommen auch wieder frühe gesagt, das ist natürlich einfach alles, was im Rechtsstaat erlaubt ist, was nicht irgendein Gesetz widerspricht. Das muss sackbar sein. Das muss auch alles denkbar sein in unseren Republiken. Und das ist von außen betrachtet eine absurde Situation, man sich kann nur lachen. Natürlich gibt es verschiedene Medien, es gibt linke Medien, da gibt es rechte Medien und worst fucking problem, ich sehe überhaupt kein Problem darin. Also man stauen schon, die Leute haben einfach alle viel zu engen Unterhosen an, die können nicht mehr frei diskutieren. Also das ist ja nicht nur noch lächerlich, diese ganze ist glaube ich nicht. Man muss sie ernst nehmen, weiß schon dazu führt, dass gewisse Leute ausgegrenzt werden, dass man Parteien ausgänzt. Jetzt geht man auf diesen Gott hat los, ich meine mein Gott, was ist das für ein Problem, wenn jemand ein Medium finanziert, das sind auch noch viel mehr Leute, Medien finanzieren und die Medien sollen so schreiben, wie sie wollen.

Alexander Teske: Also ich bin dafür völlig entspanntheit, aber natürlich das Gegeteil ist in der Erde, aber ist auch bei uns in der Schweiz momentan der Form, man ist nicht so entspannt, ihm sein sollte. Okay, also solche deontologischen Fragen ist ein Presserat gut oder können wir darauf verzichten, müssen wir ein andermal erörter. Aber Peter Welchering war ja noch nicht fertig mit seinem Argument.

Ich sage es auch mal für Jahre in diesem Presserat in Deutschland, aber das schläft dann
andermal. Worauf es mir ankommt, natürlich gibt es immer mal wieder Verhaltensweisen,
da wird gegen journalistische Standards verstoßen, wird jeder Journalistin seine Laufbahn auch für
sich, wenn er ehrlich ist, zugeben müssten, habe ich auch mal gemacht. So und darauf ist dann aber
die Diskussion zu führen, bei diesem ein ist es erlaubt, bei dem anderen ist es verboten,
das geht genau nicht. Also solange sie journalistische Standards einhalten, sind natürlich Medien in der
gesamten Vielfalt erlaubt. Deshalb habe ich erst mal das, was Frau Klöckner da auf der
Veranstaltung gesagt hat in Richtung News, aber auch in Richtung Tatsp begrüßt. Weil tatsächlich
haben wir es wählen, unterschieden zwischen den beiden, eben zunächst mal einfach nur mit zwei
Medien zu tun, dass es diese Medien gibt, dass es vollkommen in Ordnung, dass es vollkommen
Medienrechtlich zulässig und dass es journalistisch zu begrüßen, weil bei so wirklich auch
entgegengesetzten Medien eben auch eine Diskussion geführt werden kann. Und jetzt hat viele gut eben
noch die Sache mit der privaten Finanzierung angesprochen und die geht ja ein bisschen in die
Richtung, was sie gerade kürzlich in Eibartikel für die Berliner Zeitung, lieber Peter Welcher,
Regen geschrieben haben, nämlich was machen wir mit dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Hängt
das irgendwie zusammen? Ja, mit dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk, wir müssen reformieren, aber das
ist ähnlich wie der Presserat auch noch mal ein Thema für sich, da braucht man auch noch mal eine
Stunde, um wirklich in dieses Thema einzudringen und mögliche Reformmodelle und wie man ihn wieder
aufsetzen konnte, damit er tatsächlich das macht, wofür er ursprünglich mal gedacht war, nämlich
guten Journalismus unvereingenommen, mit Äquidistanz zu allen Parteien und mit Regierungskritischem
Impetus. Das wird schwierig, ihn da wieder hinzukriegen. In der Schweiz gibt es ja die sogenannte
Halbierungsinitiativen, die schweizerische Volkspartei SVP wilde Gebühren massiv kürzten. Wir
zahlen hier momentan 335 Frauen, können also enorm viel, können sie in Deutschland
los sein, was sie nur bezahlen müssen, aber auch diese 200 Frauen, die es dann gemäß
ist, sind so tiefes ein, so sind sie noch viel zu viel, also man könnte mit einer Bruchteil dieses
Geld das genauso gut, das Radio und Fernsehen machen und abgesehen davon aus liberaler Sicht,

ich finde es sowieso falsch, dass es diese öffentlich-rechtlichen, pseudo-staatlichen, halbstaatlichen Fernseh und Rundfunkanstalten überhaupt gibt. Ja, da unterschaden wir uns fürs öffentlich-rechtliche Träglichen durchaus ein, aber eben nicht paraachstaatlich, sondern ganz, ganz Staatsfern und auch ganz weit entfernt von politischen Parteien und ihn kritisch gesinnt. Also, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk in der gegenwärtigen Form weggemus, ob er ganz weg mus oder ob es einen anderen dafür geben sollte, da gibt es einen mittlerweile einen sehr großen Konsens in der Gesellschaft auch, aber es gibt ja gar keine wirklich fünftige Vorstellung, wie das dann ins Werk zu setzen wäre, der Artikel von Peter Wächering, der da sehr konkret geworden ist, der hat mir da sehr gut gefallen, es gibt aber auch noch weitere andere Modelle und Lieberbuck hat. Wer das man ein Vorschlag, eine Sendung zu machen, nur darüber, auf welche Art und Weise man den öffentlich-rechtlichen Rundfunk der gegenwärtigen Form weggemus bekommen könnte. Das machen wir. Ich habe gerade überdacht, in aller Bescheidenheit möchte ich behaupten, die Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ist bereits im Gange und sie heißt Contra-Funk. Wir sind 100 Prozent KI-frei, 100 Prozent unabhängig und 100 Prozent macht kritisch und wir machen da weiter, wo der öffentlich-rechtliche Rundfunk falsch abgebogen ist, denn so viel kann ich als altes Gewächs des selben Systems sagen, wir sind einfach gerade ausgegangen, die sind falsch abgebogen, so ist es zu verstehen. So vielen herzlichen Dank für die Diskussion, Oliver Goroz, Philipp Gut und Peter Welchering. Das war die Sonntagsrunde am 24. August 2025. Ich wünsche Ihnen allen einen schönen Sonntag und eine schöne letzte Augustwoche Ihr Burkhardt Müller Ulrich. Das war die Sonntagsrunde am 24. August 2025. Das war die Sonntagsrunde am 24. August 2025.